

Torsten W. Remmerbach
Chefredakteur Oralchirurgie Journal



Was hilft gegen Bots und Trolle?

Wer kennt sie nicht, die Bilder der Buschbrandsaison 2019/20 aus Australien: Mehrere Millionen Hektar Busch- und Ackerland sind bisher den Flammen zum Opfer gefallen, 30 Menschen starben und Abermillionen Tiere verbrannten. Bereits der letzte Winter war viel zu warm und brachte entsprechend wenig Niederschlag. In diesem Jahr begann die Buschbrandsaison bereits im September und hat ihren Höhepunkt eigentlich noch gar nicht erreicht, erst im Februar sind die höchsten Temperaturen und starke trockene Winde zu erwarten. Interessanterweise wird in den australischen sozialen Medien viel darüber diskutiert, ob diese Brände durch Brandstiftung oder durch den Klimawandel hervorgerufen werden. So wurde in diesem „Social Media“ immer wieder darüber berichtet, dass knapp 200 Menschen wegen Brandstiftung verhaftet worden seien. Allerdings konnten die Behörden den Tatverdacht einer absichtlichen Brandstiftung nur knapp 30 Personen zur Last legen. Die meisten der Beschuldigten haben einfach nur im Wald geraucht, gegrillt

oder sich anderweitig dämlich verhalten – angesichts der Brandgefahr. So haben beispielsweise im Lamington Nationalpark in Queensland Jugendliche durch weggeworfene Zigaretten einen großen Brand ausgelöst. Aber wer verbreitet immer wieder, dass die Feuer vornehmlich durch Brandstiftung hervorgerufen wurden? Offensichtlich gibt es Interessengruppen, denen es lieber ist, in der öffentlichen Diskussion kriminelle Brandstifter wahrzunehmen, als darüber nachzudenken, dass die Brände möglicherweise doch Folge des Klimawandels sein könnten. Doch wie kommt es zu dieser Verbreitung von offensichtlichen Fehlinformationen über die Buschbrände? Bots und Trolle: In einer Untersuchung der Universität Queensland konnte unter den entsprechenden Twitter-Hashtags herausgefunden werden, dass mehr als die Hälfte der Brandstiftereinträge offensichtlich von Bots und Trollen stammt, also computergeneriert (und gekauft) sind. Nicht nur der amerikanische Präsidentenwahlkampf wurde durch aktiv verbreitete Fehlinforma-

tion manipuliert, sondern auch gesellschaftspolitische Themen werden mehr und mehr Opfer mannigfaltiger Desinformationskampagnen, denen vor allem junge Smartphone-affine Menschen „auf den Leim gehen“. Leider genießen Printmedien erst ab dem dritten Lebensjahrzehnt das größte Vertrauen in der Bevölkerung: Bei seriösen Zeitungsverlagen schreiben Journalisten unter ihrem Klarnamen und stehen dazu, was sie veröffentlicht haben. Was hilft also gegen Bots und Trolle? Printmedien!

Viel Spaß beim Lesen der ersten Ausgabe im neuen Jahr,



Ihr Torsten W. Remmerbach